

## Liebe Leser/Innen!

In den letzten Wochen war ich ein wenig vom Pech verfolgt und ich muss gestehen, dass es schon sehr verführerisch ist, äußere Umstände dafür verantwortlich zu machen. Bei genauerer Betrachtung jedoch führt die Spur gerade-  
wegs zu mir selbst zurück. Zur gleichen Zeit die tägliche Konfrontation mit den Bildern der Hochwasserkatastrophe. Interessant wie unterschiedlich die betroffenen Menschen mit ihrem Schicksal umgehen. Viele reagieren mit Verzweiflung und Resignation, andere lassen sich von so einer Katastrophe nicht unterkriegen und wollen es erst recht wissen. Bewegend und berührend ist der Zusammenhalt in diesen Tagen, ist es zu sehen wie Menschen wieder aufeinander schauen und füreinander da sind. Ganz essentielle menschliche Werte treten wieder in den Vordergrund. Und die wirtschaftliche Bedeutung des Umweltschutzes ist inzwischen wohl auch in die letzte graue Zelle unserer Politiker vorgedrungen.

Unser Leben auf diesem Planeten erscheint mir manchmal wie eine Schule.

Einmal führt uns die Freude näher in die Einheit und dann wieder der Schmerz. Aus diesem Grund sollten wir uns hüten voreilig über andere Menschen und dramatische Katastrophen zu urteilen. Was wissen wir denn schon? Wir leben mit Sicherheit in einer spannenden und gefährlichen Zeit. Es scheint fast so, als ob die Erde einen großen weiteren Schritt in ihrer und unserer Evolution voranschreiten möchte. Eine der größten Lektionen könnte das innere Verständnis sein, dass wir in Wirklichkeit gar nicht getrennt vom Universum existieren und wir uns bereits in der Einheit befinden. Mit der Nabelschnur wurden wir zwar von der Mutter getrennt, aber nicht von der Existenz. Dieses innere Verständnis, dass wir niemals die Einheit verlassen haben, erfordert manchmal eine radikale Verschiebung des gewohnten Blickwinkels und ein Loslassen vieler unserer liebgewordenen Vorstellungen. Und manchmal sorgt das Leben auch für ein unfreiwilliges Loslassen. Wenn wir schließlich aufhören uns gegen den Fluss des Lebens zu sträuben, erlauben uns segensreiche Augenblicke diese innere Verbindung zur Existenz zu spüren und zu erfassen. In diesen Momenten bekommt alles Sinn und kann alles als ein Teil unseres Lebensweges angenommen werden. Es ist auch als Gottvertrauen bekannt.

Ich wünsche ihnen eine gute und spannende Zeit.

Vismay G. Huber

4	<b>Wellness</b> <b>Wenn nicht nie, dann jetzt...!</b>
6	<b>Kunterbunt ins Hier &amp; Jetzt</b>
7	<b>Reisetipp</b>
8	<b>Veranstaltungskalender</b>
16	<b>Adressverzeichnis</b>
18	<b>Impressum</b>
19	<b>Bücher</b>
20	<b>Kleinanzeigen</b>

**Titelphoto:**  
Heidi Schmidinger

